Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

treibenden tritt der Verein wieder ganz energisch auf. Ein Aufruf mit Mitgliederverzeichnis des Gewerbevereins ist allen kantonalen Zeitungen beigelegt worden, auch fordert ein öfters erscheinendes, mächtiges Inserat das Bublikum auf, bei Ginkaufen und Bestellungen die einheimischen Gewerbetreibenden zu berücksichtigen. Zur Zeit verarbeitet der Vorstand eine Enquête über städtische Betriebe. Siefige Gewerbetreibende beklagten sich über die Konkurrenz unserer städtischen Licht= und Wasser= werke. Der Borstand hat darum allen in der Schweiz bestehenden städtischen Betrieben ein Fragenschema übersandt. An Hand der eingegangenen, zahlreichen Ant= worten und vorliegenden Reglementen wird nun der Berein an die städtischen Behörden eine wohlbegründete Eingabe verfaffen können. An Arbeit fehlt es dem Vorstand des Gewerbevereins nie, aber die Arbeit wird belohnt und findet bei den Gewerbetreibenden Aner= kennung, das beweist uns der stete Zuwachs an Vereins= mitgliedern.

Folgendes Inserat erscheint in allen kant. Blättern: Beschlüsse der "öffentlichen Bersammlung des Gewerbebereins vom 10. Dez. 1901.

1. Die Rechnungsstellung der Gewerbetreibenden hat alle Kalender = Vierteljahre zu geschehen. (Nächste Rechnungsstellung 31. Dezember.)

2. Bei Abgabe der Ware oder nach Beendigung der Arbeit ift, wo immer möglich, sofort Rechnung zu

3. Die Mark ist zum Kurswert, beutsche Scheidemunze zum Nennwert anzunehmen.

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder und die Mitsglieder unserer Fachsektionen, sowie alle Gewerbetreibenden des Kantons Schaffhausen, obigen Beschlüssen nachzusteben.

Das tit. Publikum bitten wir, von obigen Beschlüssen Notiz nehmen zu wollen, insbesondere ersuchen wir die Rechnungen durch Barbezahlung zu begleichen.

Die Herren Architekten werden dringend gebeten, die Rechnungen der Banhandwerker sofort nach Empfang prüfen und zur Zahlung weisen zu wollen.

Der Vorstand.

Perschiedenes.

Bauwesen in Luzern. Im Gebäude des Bürgerspitals, das im Mai aufhört, seinem bisherigen Zwecke zu dienen, will man, wie der "Eidgenosse" vernimmt, eine Abteilung der städtischen Schulen unterbringen, um einem neuen Schulhausdau auszuweichen.

Einige Zeit hieß es, die Stadt wolle dasselbe erwerben für ein städtisches Verwaltungsgebäude. Architekt Meili, der wohl, wie noch viele andere, den Umbau des alten Bürgerspitals in ein Stadthaus als ein versehltes Projekt betrachtet, hat, laut dem genannten Blatt, Pläne für ein Stadthaus auf dem Terrain der alten Gassabrik entworsen, die sehr schön seien. (Tagbl.)

Bahnprojekt. Dieser Tage sand in Karis eine Konsferenz statt zwischen dem französischen Bautenminister, dem Kammer-Deputierten des Departements du Douds, Hrn. Borne, dem Direktor der Karis-Lyon-Mittelmeerbahn, Hrn. Noblemaire und den Herren Delegierten des Eisenbahnkomitees Pruntrut-Dambant Hh. Chavanne, Redaktor, Daucourt, Regierungsstatthalter und Choquard, Nationalrat. Zweck dieser Zusammenkunst war die Fortsetung der Bahn Pruntrut-Dambant und Anschluß an die französische Linie bei Pont de Roide.

Wasserbergung Döttingen (Nargan). Die Gemeindeversammlung hat die Wasserbersorgung definitiv beschlossen und den Gemeinderat beauftragt, hierüber eine Kostenberechnung ausarbeiten zu lassen. Das Werk soll auf Fr. 60,000 zu stehen kommen.

Konkurrenz-Ausschreibung

über Ausführung von Glaser- und Schlosserarbeiten zum Wachsaalanbau der Irrenheilanstalt Burghölzli.

Eingabetermin: 11. Januar 1902.

Näheres durch das kantonale Hochbauamt, untere Zäune No. 2, Zimmer 3.

Zürich, den 24. Dezember 1901.

2397

Für die kant. Baudirektion:
Der Kantonsbaumeister:
Fietz.

(O F 9261)

Mangen neuster Konstruktion Auswindmaschinen mit und ohne Rollenlager Ausschwingmaschinen für Hand- und Wasserbetrieb Rundwaschherde Treppleitern Messerputzmaschinen beste Systeme Gabelputzer neues Modell Putz-Schmirgel extra präpariert Fleischhack maschinen Schälmaschinen Brodschneidmaschinen Portionenschneidmaschinen Reibmaschinen Kaffeemühlen Schuhputzmaschinen 2320 empfiehlt G. Leberer, Töss.





Die Maschinenbaugesellschaft Basel ist mit einem ehrenvollen Auftrag bedacht worden; trot des hohen Zolls und scharfer Konkurrenz wurde ihr die Lieferung bon sieben großen Dampstesseln von je 85 m² Beigfläche und dem ausnahmsweise hohen Arbeitsdruck von 13 Atmosphären für eine große Papiersabrik zu Besangon übertragen. Es sind das Kornwalltessel mit je zwei Feuerröhren und mit Ueberhitzern, welche den Damps auf 280 Grad überhitzen. Dieser bedeutende Auftrag ist ganz besonders erfreulich in dieser Zeit der allgemeinen geschäftlichen Flauheit, indem er vielen Arbeitern über den Winter erwünschte Beschäftigung bringt. Die Maschinenbaugesellschaft hat übrigens demselben Saufe bereits 5 Kornwalltessel von 100 m² Heizfläche und 8 Atmosphären Arbeitsdruck geliefert, mit welchen es sehr zufrieden mar.

Hafenbaute Lugano. In Lugano hat fich ein Initiativ= komitee gebildet, das den Bau eines hafens am Quai anstrebt.

Hotelbauten. Frit Reber, Gasthof zum "Hirschen" in Diemtigen, richtet sich für tommende Salson zur Unterbringung einer größeren Zahl Kuranten ein. Ebenso sind andere Gebäulichkeiten im Entstehen be-griffen, um das schön gelegene, windgeschützte Bergdorf Diemtigen successibe zu einer Sommerstation für Touristen und Kuranten zu gestalten. Der Ort ist leicht zugäng-lich und cirta 20 bis 25 Minuten vom Bahnhof Den (Spiez-Erlenbachbahn) entfernt.

Marmorsundikat. Die in Carrara im Laufe dieses Jahres eingetretenen Arbeiterftreite haben, im Zusammen. hange mit den ebenfalls höher gewordenen übrigen Produktionskosten, die Marmorbruchbesitzer von Carrara und Umgebung veranlaßt, ihre Preise entsprechend den neuen Gestehungstoften zu erhöhen. Bur Durchführung der Preissteigerung bildete sich ein Syndikat. Unterstützt wird die steigende Bewegung burch die große Nachstrage nach Carrara-Marmor, welche von den umfangreichen und ergiebigen Marmorbrüchen nicht vollständig gedeckt werden kann. Im Jahre 1900 betrug der Versandt in Blöden und Platten 250,000 Tonnen, das sind 25,000 Waggonladungen oder etwa 75,000 m8 Marmor.

Zum Submissionsunfug. Für die Technische Hochschule in Charlottenburg waren folgende Arbeiten in Submiffion ausgeschrieben:

1. 668 Stud Zeichengestelle, Zeichentische, Reigbrettschränke, 2. 95 3. 771 ñ 4. 763 Rleiderschränke, ** 5. 763 Beichenschemel.

Es gingen 40 Offerten aus allen Teilen bes Reiches ein. Wir bringen nachfolgend nur das höchste und niedrigfte Angebot zu den fünf Positionen:

in Summa 1. niedrigfter Preis 13. 25 8851. – 76. höchster 50768. -22. — 58. — 2. niedrigster 2090. -5510. höchster 10.40 8018.40 3. niedrigster 49. — 37779. höchster 10. — 33. — 4. niedrigfter 7630. -25199. höchster 5. niedrigster 2.67 2037.21 7.50 höchster 5722.50

Bemerkt sei noch, daß es sich bei der ersten Position um Zeichengestelle handelt, die einen ganz speziellen Beschlag ausweisen. Ein Probestück wurde von der Firma L. Löwe & Cie., Berlin, hergestellt, die den Be-schlag allein mit Mt. 48 berechnete. Genannte Firma

beteiligte sich ebenfalls an der Submission, doch aus= schließlich blos für die erste Position und offerierte die kompletten Zeichengestelle mit Mt. 70 für das Stück.

Der "Deutsche Tischlermeister" hat Recht, wenn er bemertt: "Es ware zu wunschen, wenn den Mindest= fordernden durchwegs der Zuschlag erteilt würde, damit fie Gelegenheit finden, das Handwerk von einigen Parafiten zu befreien."

Betrachtungen über ein rationelles Arbeitsverfahren im Maschinenbau

bon J. Meifner, Ingenieur, in Bürich.

Noch in sehr vielen Maschinenfabriken und mechani= schen Berkstätten wird die Anwendung des Frasens sehr vernachlässigt und man hängt im allgemeinen noch viel zu viel an der Handarbeit fest, mittelst der Feile, das heißt dem teuersten Bearbeitungsverfahren.

Ich will nun die Feile nicht als entbehrlich hin= ftellen, aber sauber ausgeführte Frasarbeiten bedürfen fehr oft der Feile nicht mehr. In unseren Wertstätten wird in der Regel noch zu sehr gefeilt. Die Arbeiter verlieren ihre Zeit damit, die nach Zeichnung vorgesschriebenen Formen mit Hammer, Meißel und Feile herauszuarbeiten. Nach Stunden erst wird der Zweck erreicht, während die Fräsmaschine diese Arbeit in wenigen Minuten vollendet. Der Schlosser soll nur wentgen wintten vollenbet. Der Schoffet out nut schlichten und zusammenpassen; je weniger er sich der Feile bedient, je billiger sind die Erstellungskosten. Die Fräsmaschine ist vor allen Dingen geeignet, genaue und ganz gleichartig gesormte Arbeitsstücke herzustellen, und sie bietet noch den Vorteil, daß sie gerade dort, wo andere Maschinen den Dienst versagen, nämlich bei unregelmäßig gestalteten Körpern, mit derselben Ge-nauigkeit arbeitet, wie bei ben einfachsten.

Die Frasmaschine wird speziell in kleineren Betrieben noch meist so angesehen, als ob sie nur für außergewöhnliche Arbeiten geeignet sei, gerade so wie früher die Mechaniker die Frase auch nur ausnahmsweise be-nütten. Diese Anschauungsweise ist nicht stichhaltig, benn die Frasmaschine tann so viel Arbeiten verrichten, daß es schwer zu sagen ist, was nicht alles darauf her= gestellt werden kann, und sie thut die Arbeit schneller und billiger als andere Maschinen.

Die Leistungsfähigkeit der Frasmaschine dürfte rechnerisch zu ermitteln sein, das zu diesem Zweck nach-folgende Exempel hat aber keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit, da bei zunehmender Arbeit die Erwärmung des Fraswertzeuges und der vermehrte Kraftbedarf den Vorschub verringern können, andererseits ift zu berücksichtigen, daß bei weichem Gußeisen schneller geschaltet werden kann als bei harrem. Die Beschaffenheit des Materials spielt hierbei eine wesentliche Kolle. Gesetzt der Fall, es sei eine Fläche von beispielsweise 1000 mm Länge in einer Breite von x mm zu bearbeiten. Das Material ift Gußeisen mit einer Bearbeitungszugabe von 4 mm. Beim Hobeln und Fräsen würden hierzu 2 Schnitte, Schruppen und Schlichten, ersorderlich sein. Die Spannstärke sei 0,5 mm bei einem Werkzeugauslauf nach beiden Richtungen von rund 50 mm. Die Schnittgeschwindigteit 110 mm/Set. bei doppelt schnellem Kücklauf, so ergibt sich sür das Schruppen die Zeitdauer: $Z = \frac{x}{0.5} \left(\frac{1100}{110} + \frac{1100}{220} \right) = x 30 \text{ Set.}$

Das Schruppen auf der Frasmaschine tann bei einer Schnitttiese von ca. 3,5 mm 30 mm/Min. = 0,5 mm/Set. Vorschub erfolgen; dann ist unabhängig von der Zeit=

 $Z=rac{1000}{0.5}$ Set.